



Geographische und naturgeschichtliche Bilder.

43. Schwarzwald.

Seltzam schöne Hügelsluchten,
dunkle Berge, helle Matten,
rote Felsen, braune Schluchten,
überflort von Tannenschatten!
Wenn darüber eines Turmes
frommes Läuten mit dem Rauschen
sich vermischt des Tannensturmes,
kann ich lange Stunden lauschen.

Dann ergreift wie eine Sage,
nächtlich am Kamin gelesen,
das Gedächtnis mich der Tage,
da ich hier zu Haus gewesen,
da die Ferne edler, weicher,
da die tannenforstbegränzten
Berge seliger und reicher
mir im Knabenauge glänzten.

Hermann Gesse.

44. Die Nagold.

Fast durch die Mitte unseres Bezirks hat sich die Nagold in den Buntsandstein ihr tiefes, enges Felsenbett gegraben, das die Gäuseite vom Calwer Wald scheidet. Sie entspringt bei Urnagold, läuft an dem Städtchen Altensteig vorbei, wo sie den zahlreichen Gerbern ihre Häute erweicht, umfließt in der Oberamtsstadt Nagold die stattliche Ruine Hohennagold und im romantischen Bergstädtchen Wildberg den Schloßberg. Unser Oberamt betritt sie bei dem Weiler Seisental (355 m ü. d. M.) und erreicht die Oberamtsgränze (zugleich Landesgränze gegen Baden) auf dem rechten Ufer bei Station Monbach, auf dem linken erst unterhalb Unterreichenbach (300 m ü. d. M.). Ihre Länge innerhalb des Oberamts beträgt 28 km. Die Enge des Tales gestattet Ansiedlungen nur da, wo die Bächlein von den Bergen springen und sich mit der Nagold vereinigen; die gegen 200 m hohen, mit Wald geschmückten Berge treten dann etwas zurück und bieten in der erbreiteten Talsohle beschränkten Raum für Niederlassungen. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß alle Ortschaften an der Mündung der Waldbäche liegen, die, meist von Westen her, dem Schichtengefälle des Gebirges entsprechend der Nagold zufließen; nur die Oberamtsstadt selbst liegt an der Mündung des unbedeutenden, von Osten kommenden Ziegelbachs.